

## Émile Gallé: Luxus und Serienproduktion von 1892 bis 1904 (Tod) in den „Etablissements Gallé“ von 1904/1907 bis 1931 und in „Les Cristalleries de Nancy“ von 1921 bis 1931

Auszüge aus J. A. Schmoll genannt Eisenwerth, Nancy 1900 - Jugendstil in Lothringen zwischen Historismus und Art Déco; Stadtmuseum München, Zabern, Mainz 1980

### SG: Anmerkung zum Abdruck

Zur Dokumentation von „[Les Cristalleries de Nancy](#)“ in [PK 2017-1](#) habe ich genaue Angaben z.B. zu den „[Etablissements Gallé](#)“ nicht gefunden. Es war sicher, dass es vorher Werkstätten von Gallé gegeben haben musste, zu denen ich im Internet aber nichts Brauchbares gefunden habe. Erst durch den Rückgriff auf eines meiner [ersten Bücher](#) zu einer [Ausstellung in München 1980](#), die ich besucht hatte, konnte ich einige Lücken füllen.

Dabei fand ich vor allem aber auch einen ausführlichen Bericht über die „[Serienproduktion](#)“ von Gallé, die in der Literatur weithin totgeschwiegen wird.

Und die ist für die [Pressglas-Korrespondenz](#) interessant: Gallé machte selbst einen [Übergang](#) von der Herstellung [luxuriöser Unikate zur Massenware!](#) Seine [Mitarbeiter](#), die sich seinen Stil soweit angeeignet haben, dass Gallé sie für sich arbeiten ließ, sind namenlos geblieben! Nur ein einziger dieser Mitarbeiter - [Georges Raspiller](#) - konnte sich mit seiner Signatur „[G. Raspiller](#)“ wenigstens seinen Namen erhalten. Sein Leben und seine Arbeit mit Gallé bis zu dessen Tod [1904](#) und danach bei seinen Nachfolgern, der [Witwe Gallé](#) und dem [Schwiegersohn von Gallé, Paul Perdrizet](#), ist fast unbekannt. Dabei schreibt ein Anonymus über ihn:

„[...] Er wurde [1900](#) in den Werkstätten von [Émile Gallé](#) geformt und arbeitete dort bis [1914](#). Er war der meisterliche Schöpfer der [Jugendstil-Dekors mit säure-gravierten Kameen auf mehrschichtigen farbigen Gläsern](#), deren Motive [ähnlich, wenn nicht identisch](#) sind mit den von [Émile Gallé](#) hergestellten Gläsern. [...] Die Signatur von [Raspiller](#) findet man in den Produktionen der [Cristallerie de Nancy \(1921-1931\)](#).“

[leverreetcristal.wordpress.com/category/georges-raspiller-verrier-inspire-par-emile-galle-france/](http://leverreetcristal.wordpress.com/category/georges-raspiller-verrier-inspire-par-emile-galle-france/)

Gläser von „[G. Raspiller](#)“ wurden bereits früh gesammelt und [1976](#) im [Mittelrheinischen Museum Mainz](#) ausgestellt: [Jugendstilglas. Sammlung H. R. Gruber](#).

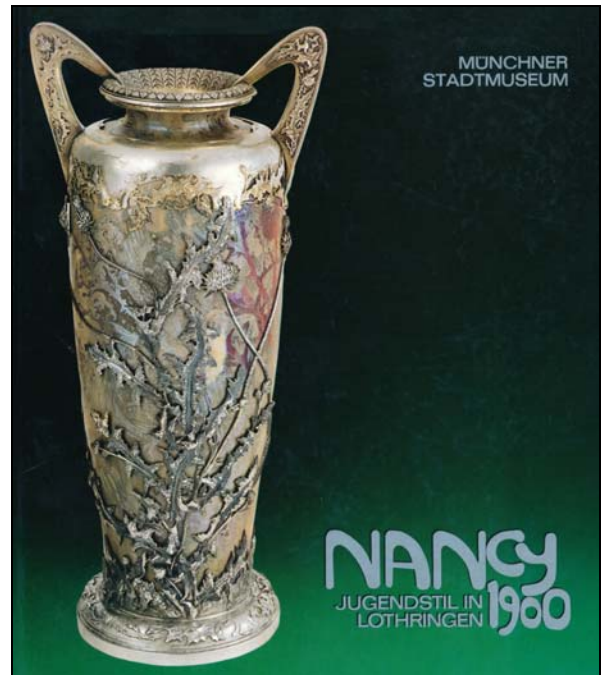
Im Kunsthandel erreichen die signierten Gläser von „[G. Raspiller](#)“ heute immerhin [4-stellige Preise](#) ...

[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2017-1w-nest-cristalleries-nancy-1894-1935.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2017-1w-nest-cristalleries-nancy-1894-1935.pdf)

Der Ausstellungskatalog „[Nancy 1900](#)“ von [1980](#) hat nicht zu viel versprochen: nach 37 Jahren ist er immer noch „[Das Handbuch](#)“!

Abb. 2017-1/64-01

AK „Nancy 1900 - Jugendstil in Lothringen zwischen Historismus und Art Déco“. Stadtmuseum München Zabern, Mainz 1980, ISBN 3-8053-0460-9  
312 s./w. & 101 farb. Abbildungen  
Kat.Nr. 405, Prunkvase „Distelbusch“, um 1895



**Josef Adolf Schmoll genannt Eisenwerth  
In Zusammenarbeit mit Helga Schmoll g. E.  
Nancy 1900 - Jugendstil in Lothringen  
zwischen Historismus und Art Déco.  
Ein Handbuch. Stadtmuseum München.  
Zabern, Mainz 1980 (2. Auflage 1981)**

Abb. 2017-1/64-02

Geburtshaus von Émile Gallé in Nancy mit dem Eckladen für Fayencen und Gläser der Firma Gallé-Reinemer, „FAYENCES ET VERRERIES / ARTISTIQUES DE LORRAINE“ Ecke rue St-Dizier / rue de la Faïencerie. Postkarte 1883 aus Schmoll, Nancy, 1980, S. 61



## Manufaktur Gallé in Nancy

Dabei war ihnen auch die »geheime Kolonie« von Lothringern in Paris behilflich. An erster Stelle ist hier **Roger Marx** (1859-1913) zu nennen, der in Paris bedeutenden Einfluss in künstlerischen Fragen gewann. Sein Elternhaus in **Nancy** befand sich in enger **Nachbarschaft** zum Besitz von Gallé in **2, Avenue de la Garenne**, wo die Neubauten der **Manufaktur** errichtet wurden und die **Villa „La Garenne“** von **Émile Gallé** stand. [Schmoll, Nancy, 1980, S. 37]

«La Garenne» propriété d'Emile GALLE  
située 2, Avenue de la Garenne à Nancy



<https://leverreetcristal.wordpress.com/tag/la-garenne/>

## Roger Marx: Emile Gallé - Zur Persönlichkeit und zum Gesamtwerk des Künstlers

[Schmoll, Nancy, 1980, S. 45 f. / S. 58 f.]

[...] Anm. 7: Versuchen wir diese **Techniken** und Umsetzungen der Glassubstanz **chronologisch** zusammenzufassen.

**1867:** Blankschnitt und erste Emailmalerei

**1878:** Klarglas mit bläulichem Schimmer (clair de lune) und Dekore in transluzider Emailmalerei in Verbindung mit geschnittenen Ornamenten

**1884:** Zwei- und dreifacher Überfang, Marmorierungen, Glasflecken, Imitation von hellem Schildpatt, Metallfolien- und Luftblaseneinschlüsse; Schwarzlotmalerei; Emailmalerei in arabischem und persischem Stil

**1889:** Imitation von Halbedelsteinen, Bernstein, Quarz, Jade, Achat und Achat-Onyx; mehrfach überfangene Gläser; mit Gold unterlegte Emailfarben (émaux-bijoux); Zwischengoldgläser mit farbiger Emailmalerei

**1890:** Ätzung für die Produktion von Industrieware

**1897:** Marqueterie

**1900:** Lüstrierung, Patinage und »graisage«, Glasporzellan, Applikationen in floralen Formen; ein- und aufgeschmolzener Dekor, neue Motive »inspiriert durch Studien des Fell- und Federkleides der Tiere und Gewebestrukturen von Pflanzen« Anwendung der Glaskunst für elektrische Beleuchtungskörper.

## Luxus und Serienproduktion: Kritische Aspekte zu Gläsern von Gallé 1900 und heute.

J. A. Schmoll gen. Eisenwerth  
[Schmoll, Nancy, 1980, S. 101 f.]

[...] In einem ausgesprochenen **Kontrastprogramm** zu seinen »**Unikaten**« bemühte sich Emile **Gallé** ab etwa **1892** um die Produktion von **Serienartikeln**, um Vasen in **industrialisierter Massenherstellung**, die auch breiteren Bevölkerungsschichten erschwinglich sein sollten. Seine Überlegung ging nicht nur von ökonomischen Erwägungen aus (Mehrverdienst durch Massenartikel), sondern zielte auch auf **soziale und erzieherische** Aspekte. Im Sinne von **Morris** wollte er künstlerisch-kunsthandwerklich gediegene Objekte produzieren, die in fabrikmäßiger Fertigung **billig** und doch **schön** sein sollten. Er entsprach den Forderungen einer »**Kunst für das Volk**« oder, wie das Schlagwort damals hieß, einer »**Kunst für alle**« (so der programmatische Titel der Münchner Kunstzeitschrift jener Epoche.

Für diese Gläser hatte er die **einfachere Technik** der **Ätzung von Überfanggläsern** mit **mehrfarbigem floralem Dekor** entwickelt. Auch hatte er für die Serienproduktion neue, **schlichte Formen** in verschiedenen Größen entworfen, in erster Linie die bald beliebten **Stangenvasen**, daneben auch für kleinere Vasen linsenförmige Körper mit dünnem Langhals und andere Varianten, z.B. Becherformen. Heute werden diese Gläser häufig abschätzig als »**Industrieprodukte**« aus dem Betrieb von Gallé bewertet, oft auch als **typische Massenware** der Zeit nach dem **Tod** von Gallé **1904-1931**.

Das ist ungerecht angesichts der Zielsetzung von Émile Gallé. Denn gerade diese Gläser, die ihre Entstehung seiner durchaus **ernsthaften sozialen Intention** verdanken, sollte man als das beachten, was sie sind und sein sollten. Sie verdienen also keinen Vergleich mit den hochkarätigen Einzelobjekten mit ihrer kunsthandwerklich erstaunlich komplizierten Ausführung in vielen einzelnen Arbeitsgängen und Eingriffen, um die »symbolistisch-poetischen Träume« von Gallé in Glas bijouhaft zu realisieren, denen man in Fachkreisen, bei Sammlern und Kunsthändlern gerne allein »**echten künstlerischen Wert**« beimisst. Die Seriengläser wollen sein, was ihr Name sagt, **schlichte Massenware**, - allerdings eine, in deren **Farben** und **floralen Schmuckformen** auch etwas von der **Poesie** und von der Sinnggebung des auf die **Natur bezogenen künstlerischen Dekors** vermittelt wird. Sie sind eine Leistung von Gallé, die gewürdigt zu werden verdient, gerade auch **im Kontrast zu den luxuriösen Gebilden** seines Kunstschaffens. Sucht man einen Vergleich für diesen Unterschied innerhalb des Mediums, so könnte man auf die Relation zwischen Gemälde (oder Handzeichnung) und motivgleicher Druckgrafik verweisen. Viele Künstler setzen ihre Bildideen, die sie einmalig in einem Tafelbild gestalten, für die breitere Wirkung in graphische Techniken um, die eine Vervielfältigung erlauben. Die Serienproduktion in Gläsern von Gallé entspricht solchen Holzschnitten, Radierungen oder Lithographien nach Gemäldethemen zahlreicher Maler, die auch ihre »Unikate« in vereinfachten Formen und begrenzteren

Farben in größeren und preiswerteren Auflagen verbreitet haben.

Emile Gallé wies mit seiner Methode der **industriellen Produktion** von Vasen, Schalen und Lampen einen Weg, den dann viele andere **Glasmanufakturen** einschlugen, am erfolgreichsten die **Cristallerie Daum** in **Nancy**. Diese setzte besonders nach dem Tod von Gallé **1904** die **künstlerisch anspruchsvolle Massenherstellung** von Glasobjekten systematisch fort und führte sie nach dem Ersten Weltkrieg zu einer neuen beachtlichen Konjunktur im Stil des Pariser **Art Déco**. [...]

### Informationen zur Ecole de Nancy

Helga und J. A. Schmoll gen. Eisenwerth  
[Schmoll, Nancy, 1980, S. 107]

[...] Ab **1894** gestaltete sich die Firma von Gallé zu einem **Industriebetrieb**. Die Werkstätten wurden ausgebaut, Gasöfen angeschafft, Graveure, Emailleure und Ätzer eingestellt. Die Werkstätten für Möbelherstellung wurden ebenfalls modern ausgerüstet, Hölzer aus allen Teilen der Welt bestellt. Ähnlich wie **Gallé** arbeitete die von den **Gebrüder Daum** gegründete **Glasmanufaktur** als zweite bedeutende in der Stadt. **Antonin Daum** stellte u. a. **Pâte de verre** her, die auch in der Architektur bei Verglasungen, Trennwänden usw. Verwendung fand.

**Jacques Gruber**, einer der ersten Mitarbeiter **Daums**, widmete sich vor allem der Glasmalerei. Er entwickelte darin eine **neuartige Technik**: durch **Ätzen** mehrerer **farbig überfangener Glasschichten** erzielte er besondere malerische Wirkungen. Große Hotelhallen, Restaurants, Banken und Geschäftshäuser wurden mit seinen farbenprächtigen Fenstern mit Glasmalereien ausgestattet.

### Ausstellungsliste 1855-1925

[Schmoll, Nancy, 1980, S. 135]

[...]

#### 1904 Le Salon du Champ-de-mars, Paris

Desch, Prouvé, Colle, Friant, Wittmann, Majorelle (Treppengeländer, Speisezimmer), Finot, Gallé u. a.

#### 1904 Exposition d'art décoratif lorrain, Nancy

(Galeries de la Salle Poirel, 15. Okt.-30. Nov. 1904)  
Organisiert von der »**Ecole de Nancy**« auf Anregung der **Société lorraine des amis des arts** (Präsident der Kommission: **Emile Gallé, gest. 23. Sept. 1904**).  
(E. Nicolas, L'exposition d'art décoratif de Nancy, in: Le Pays lorrain, 1. Jg., 1904, S. 347 ff.)

### Abgekürzt zitierte Literatur

[Schmoll, Nancy, 1980, S. 139 f.]

**Jugendstilglas. Sammlung H. R. Gruber.**  
(Bearb. **W. Venzmer**). **Katalog des Mittelrheinischen Landesmuseums Mainz, 1976**

[Schmoll, Nancy, 1980, S. 151]

**Th. Thomas, Die Rolle der beiden Familien Boch und Villeroy im 18. und 19. Jahrhundert.**  
**Diss. phil. Lüttich / Saarbrücken 1971, Saarbrücken 1974, S. 42/43**

### Biographie Émile Gallé

[Schmoll, Nancy, 1980, S. 223 f.]

[...]

**1900** Wiederum überwältigender Erfolg an der **Weltausstellung Paris** mit Ehrungen (Comandeur der Ehrenlegion) und zahlreichen Auszeichnungen durch Medaillen.

**1901** Gründung der »**Ecole de Nancy**«, deren **Präsident** er bis zu seinem Tode bleibt [**1904**].

**1902** Eine fortschreitende Krankheit lähmt zeitweise seine Kreativität.

**1903** Entwirft seine letzten Gläser für Ausstellungen in **Reichenberg, Paris und Nancy**.

**1904 Stirbt am 23. September an Leukämie.**

**1905** Führung der Betriebe durch die **Witwe** und deren **Schwiegersohn Paul Perdrizet** (), Prof. für Archäologie und Kunstgeschichte.

**1907** Umbenennung der Firma in »**Etablissements Gallé**«.

**1918 Paul Perdrizet** erhält einen Ruf an die Universität Straßburg und teilt von nun ab die Leitung der Firma mit seinem **Schwager M. Chevalier**.

<http://perdrizet.hiscant.univ-lorraine.fr/>

[SG: **1920** gründet **Perdrizet** mit anderen Geldgebern aus Nancy „**Les cristalleries de Nancy**“, **1931** nach Konkurs stillgelegt, **1935** liquidiert]

**1931** Die »**Etablissements Gallé**« **stellen ihre Produktion ein.**

**Vue de la halle de verrerie de l'usine des Établissements Gallé, au 39 avenue de la Garenne à Nancy, après l'agrandissement de 1911**; [http://perdrizet.hiscant.univ-lorraine.fr/exhibits/show/biographie\\_de\\_paul\\_perdrizet/item/890](http://perdrizet.hiscant.univ-lorraine.fr/exhibits/show/biographie_de_paul_perdrizet/item/890)





## Weltausstellung von 1889

[Schmoll, Nancy, 1980, S. 232 f.]

Auf der **Pariser Weltausstellung von 1889** war die Manufaktur gleich vierfach vertreten. Ein geschnitzter Holzpavillon eigener Erzeugung mit Motiven nach versteinerten Pflanzen, der die »**cristaux-camées**« aufnahm, wurde zur Aufstellung im Grand Vestibule für würdig befunden. Zwei weitere Stände in den Abteilungen Möbel und Keramik nahmen die jeweiligen Materialien auf. Den zentralen **Ausstellungskatalog** der **Cristallerie d'Art Emile Gallé** bildete ein Pavillon aus Robinienholz mit Bronzebeschlägen, dessen Bauweise Gallé selbst als »Style Nationale Antique« bezeichnete. Mit dieser Ausstellung war das **Kunstglas des Genre Gallé** geboren. Es war nun nicht mehr die Rede von **Transparenz, Nachvollziehbarkeit der handwerklichen Verrichtung und Materialgerechtigkeit**. Ganz im Gegenteil bemühten sich sämtliche neuen Modelle, vergessen zu lassen, dass es sich um Glas handelt, um in **opaken Farbgläsern Edelsteine** zu imitieren, wobei ein Hauptgewicht auf **Jade, Bernstein und Alabaster** lag. Des Widerspruchs zu den bisher befolgten, puristischen Forderungen eines **Ruskin** und **Semper** war sich Gallé durchaus bewusst. Die neuen Modelle standen formal und technisch **nicht mehr in der biederen Tradition handwerklicher Glaskunst**, sondern gaben sich in ausgeklügeltem Raffinement der Strömung des **l'Art pour l'Art** hin.

Mit qualitätvollen Meisterwerken trat der »**Style d'après la nature**« seinen Siegeszug an. Das **aufwendige Kunstglas** hatte eine Schwelle überschritten, die weit über die thematischen und formalen Grenzen historischer Glaskunst hinausführte. Die überragenden und vorbildlichen Leistungen von Gallé lagen auf dem Gebiet der **Überfangtechnik**, doch hatte er auch seit **1884** die **Emailmalerei** noch vervollkommen. In den »**Emaux-Bijoux**« erreichte sie einen letzten Gipfel. Neben den anspruchsvollen **Einzelstücken** stellte die Manufaktur **erstmalig offiziell Serienprodukte** vor, die in der **1884** noch entschieden abgelehnten **Ätztechnik** hergestellt waren.

Die Ausstellung von **1889** bildete den **Gipfel** der künstlerischen Laufbahn von Gallé. Für seine Gläser mit dem **Grand-Prix** ausgezeichnet, wurde er in einmütigem Beifall einer bewundernden Öffentlichkeit als **führender Kunsthandwerker Frankreichs** bewusst. Das **Musée des Arts Décoratifs** in **Paris** hatte schon seit **1878** Ankäufe bei Gallé getätigt, nun traten auch die **Privatsammler** auf den Plan. Mit dem internationalen Erfolg auf der Expo 1889 stand dem Ansinnen von Gallé, mit seinen Kunstgläsern in **in- und ausländische Sammlungen** - seien sie öffentlich oder privat - einzudringen, nichts mehr im Wege. Dass dieser strahlende Triumph einen **unerhörten wirtschaftlichen Aufschwung der Manufaktur** einleitete, war nur eine selbstverständliche Konsequenz der universellen Zustimmung.

## 1890-1904

Mit den Modellen für die **Expo 1889** hatte Gallé seinen persönlichen, **unverwechselbaren Stil** gefunden, den er **ohne grundsätzliche Änderungen bis zu seinem Tod [1904]** in unzähligen Variationen auskostete. Als Alchemist, Botaniker und Künstler, vermochte er dem Glas zauberhafte Wirkungen abzugewinnen, die weit über die vergleichsweise simple Ausstrahlung historischer Gläser hinausgingen. Mit lyrischen Stimmungswerten gelang es ihm, dem man die »**grâce et le lyrisme du poète**« nachsagte, symbolistische Ausdruckswerte der allgegenwärtigen Natur in seinen Gläsern festzuhalten.

Jedes **Modell** ist **formal, thematisch und technisch bis in die kleinste Einzelheit durchdacht**. Es begnügt sich nicht mehr mit der traditionellen Rolle eines dekorativen Ziergegenstandes, sondern erhebt den Anspruch ideeller Aussage und schließt den Kosmos in sich ein, indem es die hinter der äußeren Erscheinung der Naturformen liegende Daseinsbedeutung der Dinge erleuchten will. Wie ein Dichter bedenkt Gallé nun die **Einzelstücke und Kleinserien mit poetischen Titeln**, zum Teil fügt er ihnen inschriftlich auf der Wandung gefühlvolle Zeilen lyrischer Dichtung bei. Zuweilen werden die kunstvoll geschnittenen »**pierres précieuses**« in der Art von Juwelen in Holz- oder Lederschatteln mit inwärtigem Seidenpolster gebettet, um so den **Individualitätsanspruch** der Kunststücke noch stärker zu prononcieren und ihre **Kostspieligkeit** nicht vergessen zu lassen.

Die **Einzelvasen** und die **Modelle** der gehobenen Kategorien von **begrenzter Auflage** entstanden in dem **kleinen Hüttenbetrieb von Nancy**, ihre Verzierung mit virtuosem Schnitt erfolgte in den angeschlossenen **Ateliers de décoration**. Den **Entwurf** der Ausstellungsstücke behielt Gallé sich in der ersten Hälfte der 1890-er Jahre selbst vor, später wurden auch Modelle von der Hand seiner **künstlerischen Mitarbeiter** vorgestellt [SG: z.B. **Georges Raspiller** ...].

Das überragende Ereignis des Jahres **1894** war die Gründung der **Société Lorraine des Arts Décoratifs in Nancy**. Die Gestaltungsprinzipien von Gallé hatten zu diesem Zeitpunkt schon in einem Maße Schule gemacht, dass sich die Künstler der Hauptstadt Lothringens, darunter die **Frères Daum**, Emile Friant, Jacques Gruber, Louis Majorelle und René Wiener, ohne dabei ihre schöpferische Handschrift preiszugeben, seinen Stil in groben Zügen aneigneten.

Mit einer **Gemeinschaftsausstellung in Nancy** belegte die **lothringische Künstlerschaft** die stilistische Geschlossenheit einer provinziellen Kunstströmung, die im Begriffe war, der Metropole Paris den Rang abzulaufen. In dieser Leistungsschau, die als **erste offizielle Manifestation der Ecole de Nancy** zu werten ist, trugen die angewandten Künste den Sieg davon. Die hohe Kunst nahm hier erstmals die überschattete Position ein, die sie während der folgenden Dekade nicht mehr verlassen sollte. Unter Anleitung der einmaligen Künstlerpersönlichkeit von Gallé hatte sich eine dermaßen **unverwechselbare Regionalkunst** herauskristallisiert, dass die

Zeitschrift La Plume, die dem Ereignis eine Sondernummer widmete, von einer **Ecole Lorraine** berichtete, und in dem Brüsseler Blatt L'Art Moderne zum ersten Mal der Begriff **Ecole de Nancy** auftauchte.

### Die Technik der Gläser

[Schmoll, Nancy, 1980, S. 234 f.]

### Hüttentechnik

[Schmoll, Nancy, 1980, S. 235]

**Überfangglas:** Einzigartige Meisterschaft entwickelte Gallé auf dem Gebiet der Überfangtechnik, die seit **1882** zur **beherrschenden Herstellungs- und Veredelungsweise** der Kunstgläser seiner Manufaktur wurde. In verschiedenen Verfahren überzieht der Glasbläser den Kolben mit farbigen Glasschichten. Die beiden gängigen Arten des Überfangs sind **Außenüberfang** und **Trichterarbeit**.

Beim **Außenüberfang** wird der Posten in flüssiges Farbglas getaucht, gemarbel, wieder erhitzt und weiter aufgeblasen. Die **Trichterarbeit** setzt das Zusammenwirken zweier Glasbläser voraus. In eine Glasblase, die durch Aussaugen der Luft eine trichterförmige Einziehung ausbildet, wird ein zweiter, andersfarbiger Glasballon eingeblasen; das auf diese Weise zustande gekommene Doppelglas wird dann mit denselben Handgriffen wie beim **Außenüberfang** weiterverarbeitet. Bei beiden Arten ist die **drei- bis vierfache Wiederholung** der beschriebenen Vorgänge möglich und üblich, um zu **mehreren Farbschichten** zu kommen. Die Ausstellungsstücke von **1884** wiesen 2- bis 3-fachen Überfang auf, bis **1889** steigerte sich die Zahl auf höchstens 4 Schichten, wobei es sich wohlgermerkt um **Totalüberfänge** handelte. In der Folge gewann die kompliziertere Technik des **partiellen Überfangs** zunehmend an Bedeutung. Dabei wird das erhitzte, zähflüssige Ende eines Überfangzapfens an den rotglühenden Kolben angedrückt, mit der Schere abgeschnitten und sodann mit dem Modellierisen über einen begrenzten Teil der Kolbenoberfläche verstrichen. Durch wiederholtes Erhitzen und Walzen auf der **Marbelle** verbinden sich Grundglas und stellenweise Farbschicht innig miteinander. [...]

### Atelierarbeit

[Schmoll, Nancy, 1980, S. 236 f.] [...]

**Ätzung:** Die **Zeichnung** wurde mit **Schablonen** auf den Gefäßkörper übertragen und mit einem **Asphaltlack**, dem »**Bitumen de Judée**« abgedeckt. Das Bad in einer wässrigen **Flußsäurelösung** griff die ungeschützten Stellen an und ätzte in Analogie zum Schnitt den **hoch- oder tiefreliefierten Dekor**, je nach chemischer Beschaffenheit der Lösung **matt** oder **glänzend** aus den Überfängen heraus. In mehrmaliger Wiederholung dieses Vorgangs mit **wechselnden Schablonen** gewann der farbige Reliefschmuck der Gläser seine mehrschichtige Endgestalt. Die **Linien** der Binnenzeichnung wurden mit der **Radiernadel in den Schutzlack**

**geritzt**, was die umständliche Feingravur mit dem Rad erübrigte.

Als »**Fini des gravures**« lehnte Gallé die **Ätzung 1884 vorübergehend** ab, um kurz danach ihre Vorzüge zu entdecken, die nicht nur in der **Kostenersparnis** bestanden, sondern auch in ihrer **flüssigen Konsistenz**, die im Gegensatz zum Rad sämtliche Winkel und Ecken erreicht. Zur Oberflächenbehandlung wurde die Säure stets herangezogen. Ein langzeitiges Bad in dünner Fluss- und Schwefelsäure glänzt das Glas und ersetzt die mechanische **Politur**. Kürzeres Tauchen in hochprozentiger Säurelösung raut die Oberfläche in der so genannten **Mattätzung** stumpf auf, noch stärkeres Konzentrat frisst die muscheligen Vertiefungen des **Eisglases** ein. Umriss- und Binnenzeichnungen geätzter Ornamente, die im Gegensatz zur harten Konturierung des Schnitts in weicher Kehlung dem Untergrund entwachsen, wurden teilweise mit dem **Rad nachgeschritten**. Zwar gilt die »**gravure à l'acide**« zu Recht als minderwertiger, als der mühevollen Schnitt, doch sind in mehrfachen Arbeitsgängen geätzte Übervasen auch in **serieller Herstellung** noch als qualitativvolle Erzeugnisse **kunsthändlerischer Fertigung** zu achten. [...]

### Unikat und Industrieware

[Schmoll, Nancy, 1980, S. 238 f.]

Die **Ummenge** der überlieferten Kunstwerke, die den **Namen Gallé** tragen, konnte unmöglich das Werk eines Einzelnen sein. Der Maître Verrier verstand es, eine Schar **begabter Künstler und Kunsthandwerker** um sich zu versammeln [SG: z.B. **Georges Raspiller**], die ihre schöpferische Individualität seinem Stil und seinen Vorstellungen so weit anpassten, dass sämtliche Keramiken, Gläser und Möbel trotz der Gemeinschaftsarbeit vieler Hände **aus einem Gus** erscheinen und ihre **Zuschreibung an bestimmte Mitarbeiter nur in höchst seltenen Ausnahmefällen möglich** ist.

Aufgrund der stattlichen Anzahl tüchtiger Dessinateure und Kunsthandwerker, die einem Vielfachen an Facharbeitern und Hilfskräften zu Arbeit verhalfen, war die **Manufaktur Gallé** um **1900** mit der seit **1891** von ca. **120 auf 300 Köpfe** angewachsenen Belegschaft in der Lage, die **weltweite Nachfrage** nach ihren Erzeugnissen prompt zu befriedigen.

Die vielen Sammlern, Händlern und auch Autoren liebgewordene Illusion, einige ihrer seltenen Prachtstücke stammten vom Entwurf bis zum Endergebnis **ganz und gar von der Hand von Gallé**, muss **leider zerstört** werden.

**Gallé** nahm in **gründlicher Vision** zwar alle Stationen eines Modells vom Entwurf bis zur Fertigstellung vorweg, reichte seinen kreativen Traum aber doch zur Verarbeitung an seine **Mitarbeiter** weiter. Bestenfalls wirkte er bei der Ausführung der Einzelstücke indirekt mit. Dem Glasbläser blickte er bei seiner Arbeit über die Schulter, um den Verlauf von Überfängen, Farbadern und Oxydeinschlüssen zu dirigieren. Hatte er dann noch die Ornamentzeichnung mit gummiertem Deckweiß auf dem Rohling selbst vorgenommen, fanden seine kunsthändlerischen Tätigkeiten bereits damit ein Ende. Es

verblieb ihm dann nur noch, den Schnitt mit kleinteiligen Anweisungen zu begleiten und das Resultat einer **abschließenden Prüfung** zu unterziehen.

In frühester Zeit half Gallé bei der **Emailmalerei** auf Glas mit, doch überließ er auch diese eigenhändige Verrichtung bis spätestens **1884** seinen **Hilfskräften**. Den **Glasschnitt** hatte er persönlich nur ansatzweise betrieben. Diesem Metier, das langjährige Lehrzeit und ständige Übung erfordert, genügen zu können, **fehlten ihm einfach die manuellen Fertigkeiten**. Seine hervorragenden theoretischen Kenntnisse auf dem Gebiet der **Glastechnologie** befähigten ihn immerhin, sämtliche Kunstgriffe der Praxis vorauszuplanen.

Etwas irreführend sind die Signaturanhängsel »fecit«, »compt. et fecit« und »inv. et ft.«. Hier wird offensichtlich bewusst eine **Identität des entwerfenden und ausführenden Gallé vorgetäuscht**. Tatsächlich lieferte er jedoch auch in diesen Fällen **nur die Entwürfe**, die schriftlichen Anweisungen, den Formriss und überwachte die Herstellung eines Prototyps. Außerdem weist das zusätzliche **Monogramm mit Lothringer Kreuz »E † G«**, das nur auf hochwertigen Einzel- und Atelierstücken angetroffen wurde, auf die persönliche Urheberschaft, zumindest aber die sorgsame Einflussnahme des Meisters auf Entwurf und Ausführung hin. Schließlich erläutert die spätere Umschreibung **»Emile Gallé en sa Cristallerie de Nancy«** denselben Sachverhalt. Der einfache Wortlaut **»Cristallerie d'Emile Gallé«** oder **»Cristallerie de Gallé«** findet sich stets auf **Serienerzeugnissen**, deren Entwürfe von künstlerischen Mitarbeitern stammen können.

Dass die hochwertigen **Einzel- und Kleinserienmodelle** nur einen **geringen Bruchteil der Produktion** ausmachten, folgerte allein aus dem ungeheuren Zeit-, Material- und Arbeitskraftaufwand.

Trotz der **bei weitem überwiegenden Serienproduktion** versuchte Gallé, auch bei den Atelierarbeiten und der Massenware die **Fiktion** des individuell gestalteten **Einzelstücks** aufrechtzuerhalten. Die Vielzahl der Möglichkeiten, die er zu dieser **Täuschung** einsetzte, zeugt von einer spitzfindigen Differenzierungsgabe, die seinem künstlerischen Raffinement in nichts nachsteht. Bereits einer einzigen Formidee wusste der Glaskünstler mehrere Gefäßgestalten abzugewinnen. Aus der **abwechselnden Verbindung aller Vasenformen mit sämtlichen Schmuckvorlagen** resultierte bereits eine Unmenge voneinander abweichender Gläser. Diese stattliche Summe potenzierte sich dann durch die Ausführung der einzelnen Modelle in den diversen **Glasmassen und -farben**, die ebenfalls überaus zahlreich waren, ins **Uferlose**. Das Variationsbestreben ging sogar soweit, der gewöhnlichen **Massenware** während der abschließenden Oberflächenbehandlung noch ein letztes, subtiles **Unterscheidungsmerkmal** zu entlocken. Ausführungen desselben Dekorentwurfs in übereinstimmender Farbigkeit sind je nach **Mattätzung** oder **Säurepolitur** von verschiedenartigem Aussehen.

Bei durchorganisierter **Standardisierung der Serienproduktion** im Laufe der **1890-er Jahre** wurde die unendliche Anzahl möglicher Kombinationen von

Form, Farbe und Dekor so weitgehend genutzt, dass identische Stücke angesichts des **massenweisen Ausstoßes der Cristallerie** auf einen geringen Anteil beschränkt blieben. Setzt man zudem noch in Rechnung, dass sich diese einander gleichenden Exemplare auf einem **internationalen Markt** verliefen, so wird die **Illusion** von der Einzigartigkeit jeglicher Gallé-Kreation nahezu perfekt.

Die Einrichtung **industrieller Massenproduktion**, diese **»vulgarisation artistique«**, **1889**, pflegte Gallé mit dem menschenfreundlichen Anliegen zu rechtfertigen, einer **breiten Käuferschicht preiswertes und dennoch geschmackvolles Kunsthandwerk**, eine Art konfektionierten **Gallé für Alle** anbieten zu können. Ganz so altruistisch war seine Kunstindustrie aber dann doch nicht. Die **wirtschaftliche Krise** der Jahre **1885-1887** hatte gezeigt, dass die **Existenz der Manufaktur** mit der vorwiegenden Herstellung des kostspieligen **Grand Genre** auf **tönernen Füßen** stand. So ergab sich zwangsläufig die Notwendigkeit, dem Unternehmen durch **Massenproduktion** zu profitlichem Umsatz, seinen Angestellten zur **Vollbeschäftigung** zu verhelfen. Der sozialen Motivation eingedenk, waren es wohl in erster Linie kommerzielle Überlegungen, die zur Aufnahme industrieller Kunstglasherstellung führten, die als breite ökonomische Basis zudem die Zukunft der kostbaren Einzel- und Atelierstücke sicherte.

[Bernd Hakenjos: **Emile Gallé. Keramik, Glas und Möbel des Art Nouveau**, Diss. Köln 1973, S. 246, 253, 262-265, 268 f., 310 f. (Auszüge)]





## Zur Rezeption der Gallé-Gläser

[Schmoll, Nancy, 1980, S. 428 f.]

Nach dem Erfolg der **mehrfarbigen Überfanggläser mit floralem Dekor** von Emile Gallé ab 1889 (verstärkt nach den **Pariser Ausstellungen 1892 und 1900 / Weltausstellung**) lässt sich beobachten, dass zahlreiche Glashütten und Designer sich diesem Vorbild anschließen: zuerst in Lothringen **Meisenthal, Daum Frères, Baccarat, Saint-Louis, Valléythal, Muller Frères** u.a., dann im Elsaß (z.B. **Raspiller**), dann in Paris (**Pantin, Saint-Denis**), schließlich in Belgien (**Val Saint-Lambert**), Deutschland (**Wadgassen, Edmund Rigot [Arsall, Weißwasser], im Bayerischen Wald z.B. Julius Diez**) bis hin nach **St. Petersburg** (Kaiserlich-Russische Hofmanufaktur). Aus diesem Rezeptionsbereich der Glaskunst von Gallé und der Gebrüder Daum, speziell ihrer industriellen Produktion, zeigt die Ausstellung einige Beispiele.

### G. Raspiller

[Schmoll, Nancy, 1980, S. 429 f.]

#### Kat.Nr. 591, Vase mit Birkenzweig, um 1910

Bez. auf der Wandung: »G. Raspiller« (geätzt)

H 29,2 cm

Milchig-opakes, leicht grünliches Glas mit braunem Überfang, der an Fuß und Mündung stehen blieb.

Dekor: Von oben herab hängender Zweig der Warzenbirke, reliefiert geätzt.

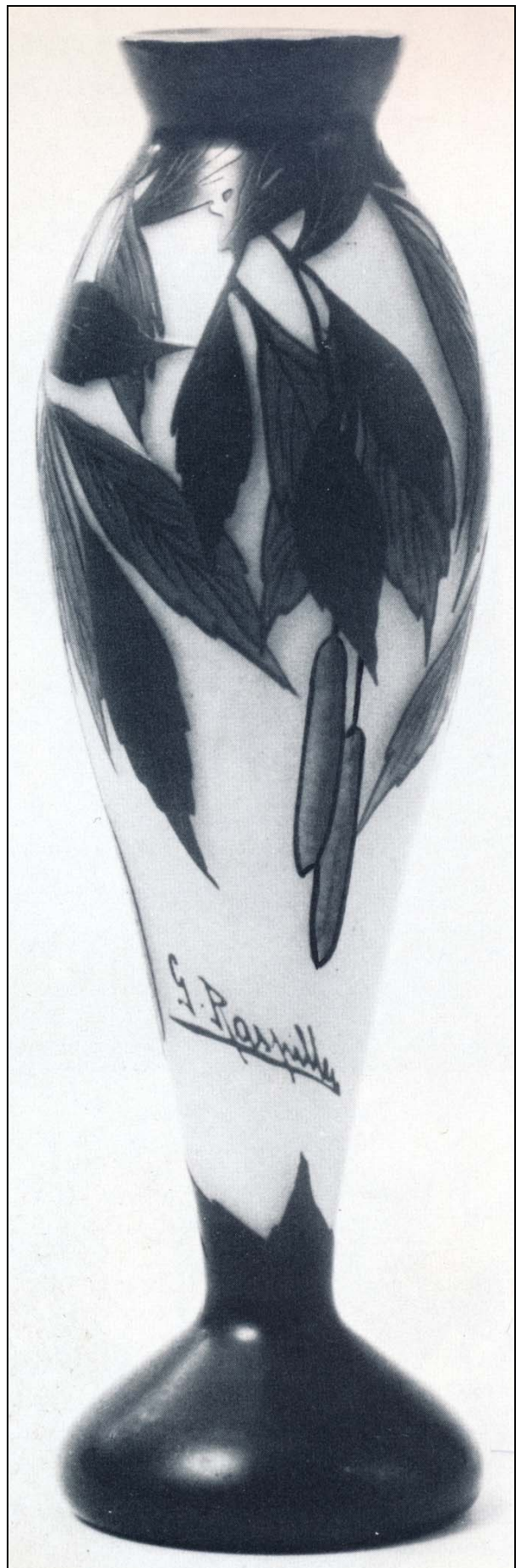
**Kat. Sammlung Gruber, Mainz 1976, Nr. 95 m. Abb.**, dort weitere Arbeiten bez. »G. Raspiller, Straßburg« aufgeführt. Mittelrheinisches Landesmuseum, Inv.Nr. GSG 103

### Villeroy & Boch Keramische Werke Mettlach und Kristallglasfabrik Wadgassen / Saar

[Schmoll, Nancy, 1980, S. 430]

Nach Gründung der Faienceries von **Vaudrevange / Saar 1790** und **Mettlach / Saar 1809 (1836)** unter der Leitung der Familien **Villeroy & Boch** vereinigt) erfolgt **1843** die Gründung der **Glashütte von Wadgassen** in der ehem. Prämonstratenserabtei durch **Nicolas Villeroy, J. Fr. Boch und Ed. Karcher**, unter Beteiligung von **Eugen Raspiller**, Besitzer der **Glashütte Fenne. 1883** Alleinbesitzer Villeroy & Boch. Auf der **Düsseldorfer Gewerbeausstellung 1880** sowie auf der **Münchener Kunstgewerbeausstellung 1888** besondere Belobigung des Kristalls von **Wadgassen** wegen seiner »höchsten Weiße«. Nach der Jahrhundertwende schafft vor allem **Émile Rigot** in **Wadgassen** farbig überfangene Jugendstilgläser mit floralem Ätzdekor im Stil von Nancy. [SG: **Emile Rigot macht später Gläser „Arsall“ für Oberlausitzer Glaswerke in Weißwasser**]

[**Kat. Villeroy Boch Keramik vom Barock bis zur Neuen Sachlichkeit. Bearb. Th. Thomas. Münchner Stadtmuseum, München 1976, S. 40/41**]



### St. Petersburg / Russland. Kaiserlich-Russische Hofglasmanufaktur

[Schmoll, Nancy, 1980, S. 433 f.]

Künstlernamen sind bisher außer einem Glaskünstler **Petouchov**, der kennzeichnenderweise gelegentlich auch für den Kaiserl.-Russischen Hofgoldschmied **Fabergé** beschäftigt war, kaum bekannt geworden. Ob **Krasnovskij, Pétrov und Romanov**, die für die Porzellanmanufaktur Entwürfe machten, diese Tätigkeit auch auf die Glasmanufaktur ausdehnten, ist unbekannt. Im Jahr **1890** wurde die Kaiserl.-Russische Hof-**Porzellanmanufaktur** in St. Petersburg mit der **Glasfabrik vereinigt**, die von Fürst Potemkin **1777** gegründet worden war. Die Zahl der Beschäftigten in beiden Betrieben betrug damals **250 Personen**. Beide Manufakturen bestanden bis zur Revolution (**1917**). Ihr Direktor war bis **1910** Baron **N. de Wolf** und bis zu ihrem Ende **N. Stroukov**. Die Erzeugnisse der Kaiserlichen Manufaktur »kamen zuletzt überhaupt nicht mehr in Privathände, sondern wurden **nur für den Hof** verarbeitet« (G. Lukomskij). Die **Signatur** auf den ungewöhnlich selten vorkommenden Gläsern ist vollkommen übereinstimmend mit der von der Kaiserlichen Hof-Porzellanmanufaktur. Übereinstimmend mit der Signatur auf den von der Kaiserlichen Hof-Porzellanmanufaktur St. Petersburg hergestellten Werken führte auch die Kaiserliche Hof-**Glasmanufaktur** als Marke das **Namensinitial des jeweiligen Herrschers**. So bestand die Signatur der »Epoche Nikolaus II.« (= Nikolaus II. Alexandrovich 1894-1917) (von oben nach unten gelesen) aus: Zarenkrone, dann (kyrillisches) „N“ und darunter „II“; ferner ist die jeweilige **Jahreszahl** angegeben. Die Porzellanvasen aus dieser Periode zeigen unverkennbar den Stil der Kopenhagener bemalten Porzellane. Die wenigen bisher bekannt gewordenen Stücke der Hof-Glasmanufaktur (einschließlich der unseren) waren, wie nachzuweisen ist, alle ehemals im Besitz **deutscher bzw. europäischer Fürstenhäuser**, die mit dem **russischen Zarenhaus verwandt** waren.

Kat. Sammlung Woeckel, 1968, Nr. 192.

### St. Petersburg / Russland. Kaiserlich-Russische Hofglasmanufaktur

[Schmoll, Nancy, 1980, S. 433/434]

#### **Kat.Nr. 596, Orchideenvase 1908**

Bez. unten: Signatur / kyrillisch (diamantgeritzt) **1908**.

H 22,6 cm

Farbloses Glas, innen milchig grau, außen braun überfangen; geätzt und geschnitten. Rauh ausgeätzter, durchscheinender Grund. Konisch zulaufende Vase mit Orchideendekor.

»Angesichts der St.-Petersburg-Vase können wir nur das unterstreichen, was M. Rheims (1964, S. 142) über die **Hof-Glasmanufaktur** schrieb, welcher der Ansicht

ist, dass vor allem die »**École de Nancy**« dort von großem Einfluss war: »A la même époque, techniciens éprouvés, les verriers russes poussèrent leur art à une extraordinaire perfection; traitant le verre par couches de couleurs superposées, ils obtinrent à l'égal des artistes français des effets de pierres précieuses (carniole rougeâtre, chrysoprase). Les sujets empruntés à la flore ou la faune portent la marque de l'Art Nouveau.« - G. P. Woeckel, Kat. 1968, Nr. 192 (Russische Vase 1905).

[Zur gleichen Zeit führen russische Glasmacher, erfahrene Techniker, ihre Kunst zu einer außerordentlichen Perfektion: beim Behandeln von Glas mit Schichten von überlagerten Farben, erhalten sie die gleiche Wirkung wie von französischen Künstlern, Edelstein-Effekte (karneol-rot, chrysopras). Die Probestücke mit Flora oder Fauna tragen die Marke des Art Nouveau.]



Wie bei Vase Kat. Woeckel 1968, Nr. 192 und 193 soll auch die Orchideenvase, laut Angabe des Kopenhagener Vorbesitzers, einst Geschenk der **Kaiserin Dagmar** (Maria Feodorovna) von Russland (1847-1928), Tochter von König Christian IX. von Dänemark, Gemahlin von Zar Alexander III. (1845-1894), Schwester der Königin Alexandra von England, gewesen sein. Sammlung H. Schaefer, Starnberg





Siehe unter anderem auch:

- PK 1998-1** Schmoll gen. Eisenwerth, Distel im Wappen von Nancy als Motiv im lothringischen Kunsthandwerk; Auszug aus Schmoll, Nancy 1900 - Jugendstil in Lothringen, Ausstellungs-Katalog Stadtmuseum München 1980
- PK 2000-2** Neutzling, Die Glasmacher-Familie Raspiller (Glashütte Fenne)  
**PK 2000-2** Neutzling, Die Glasmacher-Familie Raspiller auf der Glashütte Fenne  
**PK 2000-2** Neutzling, Die Glasmacher-Familie Raspiller auf der Glashütte Schoenecken - Christianhütte (Glashütte Fenne)  
**PK 2000-2** Neutzling, Die Glasmacher-Familie Raspiller auf der Glashütte Wadgassen (Glash. Fenne)  
**PK 2000-2** Anhang 01, SG, MB Raspiller & Cie. Fenner Glashütte bei Saarbrücken 1881 Sammlung Nest  
**PK 2000-2** Anhang 02, SG, MB Raspiller & Cie. Fenner Glashütte bei Saarbrücken 1903-1909 Sammlung Corning Museum of Glass / Nest  
**PK 2008-2** Roth, Am Ursprung der Glasmacherfamilien Rubischung, Schmid und Engel  
**PK 2008-2** SG, Zum Abdruck der Anfänge der Glasmacherfamilien Hug, Rubischung, Schmid und Engel von Alexander Roth; mit einer Auswahl von Beiträgen der Pressglas-Korrespondenz zum Thema frühe Glashütten & Glasmacher  
**PK 2008-4** SG, Stammbaum der Glasmacherfamilie Raspiller, Ursprung Hall in Tirol Auszüge aus der Datenbank Pierre Bourgeois (1925-2004)  
**PK 2014-3** SG, Die Bewährung der Fenner Glashütte inmitten starker Konkurrenz 1812-1939  
**PK 2017-1** SG, Am lebendigen Ort - ein „Deutsches Glasmuseum“ in Wadgassen?

[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2008-2w-roth-glasmacher-schweiz.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2008-2w-roth-glasmacher-schweiz.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2008-2w-sg-glasmacher-schweiz.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2008-2w-sg-glasmacher-schweiz.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2008-4w-sg-raspiller-stammbaum.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2008-4w-sg-raspiller-stammbaum.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-4w-roth-glasmacher-rubischung-schweiz.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-4w-roth-glasmacher-rubischung-schweiz.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-3w-roth-schaffner-glasmacher-schweiz.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-3w-roth-schaffner-glasmacher-schweiz.pdf)

[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2000-2w-lehnert-fenner-glashuette-design.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2000-2w-lehnert-fenner-glashuette-design.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-1w-nest-warndt-buch-2014.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-1w-nest-warndt-buch-2014.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-3w-nest-fenner-glashuette-2014.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-3w-nest-fenner-glashuette-2014.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-3w-nest-fenner-glashuette-2014-bilder.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-3w-nest-fenner-glashuette-2014-bilder.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-4w-nest-fenner-glashuette-2014-wsp.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-4w-nest-fenner-glashuette-2014-wsp.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-3w-musterbuecher-1825-1945-tabelle.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-3w-musterbuecher-1825-1945-tabelle.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-3w-nest-fenner-glashuette-2014-bilder.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-3w-nest-fenner-glashuette-2014-bilder.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-3w-sg-fenne-konkurrenz-1812-1939.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-3w-sg-fenne-konkurrenz-1812-1939.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2017-1w-nest-cristalleries-nancy-1894-1935.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2017-1w-nest-cristalleries-nancy-1894-1935.pdf)

[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2015-3w-doepke-ludweiler-museum-2015-10.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2015-3w-doepke-ludweiler-museum-2015-10.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2017-1w-sg-glasmuseum-wadgassen-cristallerie-villero-roy-boch.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2017-1w-sg-glasmuseum-wadgassen-cristallerie-villero-roy-boch.pdf)

**Parfümflakons:**

[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-1999-4w-barten-lalique.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-1999-4w-barten-lalique.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2000-6w-lnenickova-duftbehaelter.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2000-6w-lnenickova-duftbehaelter.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2002-4w-sims-opaques.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2002-4w-sims-opaques.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2008-3w-stopfer-vogel-zappe.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2008-3w-stopfer-vogel-zappe.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2009-2w-lefkowich-parfumflakons.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2009-2w-lefkowich-parfumflakons.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-4w-bodien-schmidt-flakons.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-4w-bodien-schmidt-flakons.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-3w-01-mb-posselt-1938.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-3w-01-mb-posselt-1938.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-4w-bodien-perfumes-2014.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-4w-bodien-perfumes-2014.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2015-1w-tschukanowa-parfuem-1917-museum.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2015-1w-tschukanowa-parfuem-1917-museum.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2015-1w-sg-siou-parfuem-russland-1917.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2015-1w-sg-siou-parfuem-russland-1917.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2015-2w-ebay-viard-dose-schmetterlinge-1924.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2015-2w-ebay-viard-dose-schmetterlinge-1924.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2016-2w-sg-ralle-parfuem-russland-1842-1917.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2016-2w-sg-ralle-parfuem-russland-1842-1917.pdf)



**Jugendstil und Art Déco:**

[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/billek-pressglas-sabino.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/billek-pressglas-sabino.pdf) ..... PK 2003-4  
[...]

[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-2w-galle-linien-moskau-2013.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-2w-galle-linien-moskau-2013.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2017-1w-chukanova-drozdov-galle-glas-russland-1890.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2017-1w-chukanova-drozdov-galle-glas-russland-1890.pdf)

[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2017-1w-ricke-art-deco-sammlung-huchthausen-2016.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2017-1w-ricke-art-deco-sammlung-huchthausen-2016.pdf)

[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2017-1w-krosigk-buchstuetzen-graffart-vsl-1931.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2017-1w-krosigk-buchstuetzen-graffart-vsl-1931.pdf)

[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2017-1w-stopfer-art-deco-frankreich-1924-1934.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2017-1w-stopfer-art-deco-frankreich-1924-1934.pdf)

[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-1998-1-schmoll-distel-nancy-1980.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-1998-1-schmoll-distel-nancy-1980.pdf)

[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-1998-1-billek-franke-teller-distel-vall-1900.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-1998-1-billek-franke-teller-distel-vall-1900.pdf)

[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2005-1w-christoph-chardon-vallerysthal.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2005-1w-christoph-chardon-vallerysthal.pdf)

[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2017-1w-nest-cristalleries-nancy-1894-1935.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2017-1w-nest-cristalleries-nancy-1894-1935.pdf)

[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2017-1w-schmoll-nancy-1980-galle.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2017-1w-schmoll-nancy-1980-galle.pdf)

[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2017-2w-sg-galle-perdrizet-nancy-1904-1936.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2017-2w-sg-galle-perdrizet-nancy-1904-1936.pdf)

[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2017-2w-hennig-arsall-aihv-1977-27.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2017-2w-hennig-arsall-aihv-1977-27.pdf)

[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2017-2w-mendgen-wadgassen-edmund-rigot.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2017-2w-mendgen-wadgassen-edmund-rigot.pdf)

[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2017-2w-krebs-glasmacher-familie-raspiller.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2017-2w-krebs-glasmacher-familie-raspiller.pdf)

